

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



EXKLUSIV Die Düsseldorf-EDITION.



So individuell wie Sie – die neuen Motiv-Kreditkarten!

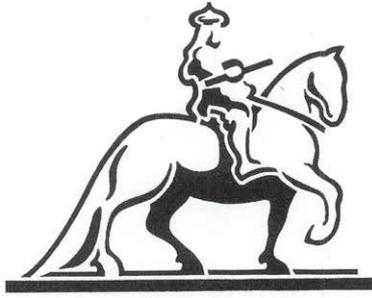
Alle Infos und viele weitere Motive* unter: www.sskduesseldorf.de/motivkarte



Wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse
Düsseldorf

*Alle Motivkarten sind als MasterCard und als VISA erhältlich.



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de

94. Jahrgang

Heft Nr. 3

September bis November 2019

Liebe Freunde unserer Bürgergesellschaft, leeve Alde,

mit unserer Jahreshauptversammlung 2018 im März 2019 haben wir ein erfolgreiches Jahr für unsere Alde Bürgergesellschaft abschließen können. Gleichzeitig habt Ihr Euerem Vorstand für das nächste Jahr erneut mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Hierfür bedanken wir uns sehr und freuen uns, mit Euch eine angenehme Zeit bis zur nächsten Hauptversammlung 2020 zu verbringen.

Präsidentenwahl, die wir mit großer Mehrheit bestätigt haben. Bereits im März 2019 haben wir die zweite Jahreshauptversammlung der Beiratsmitglieder durchgeführt. Die zweite Jahreshauptversammlung der Beiratsmitglieder haben wir ebenfalls erfolgreich durchgeführt. Wir freuen uns über jeden Alde, Freunde und Gäste, die unsere Themenabende oder Veranstaltungen besuchen.

Ein besonderer Höhepunkt ist unsere bereits in die Planung genommene Teilnahme an dem traditionellen Stadtparkassen-Radschlägerturnier sind zum 70. mal versandt worden. Wir erwarten wieder etwa 1000 Anmeldungen und sind damit das größte privat organisierte Sportfest in der Landeshauptstadt.

Das Jahr 2019 steht unter dem Motto „Brauchtum, Tradition und Moderne“. Wir



ALT

Nun wünsche ich Euch viel Vergnügen und Wissensmehrung beim Studium unseres Kulturmagazins, welches erstmalig in der Verantwortung des neuen Chefredakteurs Heribert Wolf entstanden ist. Es ist ihm hervorragend gelungen, meint

Üere Baas

Inhalt

Leitartikel, Inhaltsverzeichnis	3
70. Stadtparkassen Radschlägerturnier	4
Der Couturier als „Bildhauer“	6
Zur Geschichte und Zukunft des Hofgärtnerhauses	8
Irdische Fragen und himmlische Noten	10
Besuch im Haus des Karnevals	12
Unsere Veranstaltungen	13
Stadtrundgang zu Hochwassermarken	15
Kulturreise der „Alde Düsseldorfer“	16
Bruno Kehrein †	17
Überraschungen in Düsseldorfer Kirchen	18
Gemeinsames Singen in der Tonhalle	19
Jubel dem König der Schützen	20
Neuzugang	21
Geburtstage, Mitteilung der Redaktion, Impressum	22

Titelseite

Das Titelbild zeigt diesmal die Siegerehrung des diesjährigen Stadtparkassen-Radschlägerturniers, welches jedes Jahr im Juni stattfindet. Der Austragungsort ist auf dem „Unteren Werft“ am Rhein. Titelsponsor ist die Stadtparkasse Düsseldorf. Es wird von den Alde Düsseldorfern in Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Schulen organisiert.

Das erste Stadt-Radschläger-Turnier fand am 17.10.1937 auf dem Carls-Platz statt. Nach kriegsbedingter Unterbrechung organisierten die Alde das Turnier erneut. Seit 1971 nehmen auch Mädchen an den Wettbewerben teil. An den Start gehen Kinder (8 – 12 Jahre) aus ca. 15 Nationen.

Zum Ursprung der Tradition gehen die Geschichten teilweise bis zur Stadtgründung 1288 zurück. Sehr schön ist die folgende: Bei der Ankunft Jakobs von Baden in Himmelgeist 1585 sollen die Düsseldorfer Kinder Rad geschlagen haben, um die Prinzessin zu begrüßen, so wie es beim fahrenden Volk auf Kirmessen üblich war. Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten soll sie dann ausdrücklich das Radschlagen, weil's ihr so gut gefiel, in das Festprogramm aufgenommen haben. (Foto: Heike Katthagen)

H. Wolf





70. Stadtparkassen Radschlägerturnier

War es im letzten Jahr beim traditionellen Radschlägerturnier schon sehr warm gewesen, und wir dachten dass es noch wärmer nicht mehr geht, so wurden wir eines Besseren belehrt. Dazu kamen noch Probleme bei der Vorbereitung und beim Aufbau, da Zusagen der Firmen nicht eingehalten wurden. Aber mit tollem Einsatz und Verständnis wurden alle diese Probleme durch das Vorstands- und Aufbauteam gelöst.

Die erwartete Hitze hat sicherlich auch manche Eltern davon abgehalten mit ihrem Sprössling zum Turnier zu kommen. Da es einer der heißesten Tage mit über 30 °C war, kann man das Verhalten der Eltern gut verstehen. Es wurde während der Veranstaltung besonders darauf geachtet, dass die Kinder sich so viel wie möglich im Schatten aufhielten und ausreichend tranken. Zusätzlich wurden die Bahnen zwischendurch immer wieder mit Wasser gekühlt, damit die Wettkampfteilnehmer nicht „heiß liefen“.

Von den ziemlich genau 800 Teilnehmern, die sich angemeldet hatten, waren 382, also ca. 50 %, erschienen, und von diesen waren nur 43 Jungen. (s. Abb. 1) Dabei war das Radschlagen früher eine reine Jungendomäne, erst ab 1971 durften die Mädchen mitmachen. Wie allgemein bekannt, gehen Jungen wie auch die Mädchen in zwei Altersklassen, acht- bis zehnjährige und elf- bis zwölfjährige, an den Start. Eine Besonderheit bietet der Stilwettbewerb, in

welchem es auf den ästhetischen Ablauf des Radschlagens und nicht auf die Geschwindigkeit ankommt.

Natürlich wurden die Wettkämpfe nicht nur von den Vätern, Müttern, Verwandten und Freunden besucht, auch die Medien, allen voran die aktuelle Stunde des WDR, waren erschienen.

Am Vormittag wurden auf Grund der vielen Teilnehmer die Vorläufe durchgeführt (s. Abb. 2). Wie immer in den vergangenen Jahren unter der Leitung, und zu unserem Leidwesen zum letzten Mal, von Ulla Winz, unserer einmaligen und treuen Moderatorin. Unnachahmlich wie Frau Winz auf die Kinder und Zuschauer einget. Geschichten über das Radschlagen und viele andere kleine Dönekes erzählt, den Kindern Mut macht und auch schon mal ein tröstendes Wort findet.

An dieser Stelle sagen wir noch einmal herzlichen Dank, wie auch an Rainer Steven, der ebenfalls nach 22 Jahren aufhört und in dieser Zeit die Organisation mit den Schulen und den Wettkampf selbst geleitet hat. Beide werden uns nicht nur mit ihrer sympathischen Art fehlen.

Zum Hauptturnier (s. Abb. 3) um 15.00 Uhr konnte unser Baas Rolf Lenz trotz der Hitze viele Zuschauer und Ehrengäste willkommen heißen. Oberbürgermeister Thomas Geisel, in sportlichem Dress, hatte Melina Kivel mitgebracht. Sie ist nicht nur die Enkelin des bekannten Karnevalsinterpreten Dietmar Kivel, der u. a. das Rad-



Abb. 3

schlägerlied geschrieben hat, sondern die auch das Turnier selbst schon einmal gewonnen hat.

In seiner Ansprache bezeichnete der OB das Turnier als eine der schönsten Traditionen in Düsseldorf, und dieses Turnier steht für die Dynamik und Heiterkeit der Stadt. Als besonderen Gag lieferten sich der Oberbürgermeister und M. Kivel ein radschlagendes Duell, welches erwartungsgemäß die Jüngere gewann. Aber Hochachtung vor Thomas Geisel der nur knapp dahinterlag.

Nun konnten im Anschluss die Endauscheidungen beginnen. Alle Kinder schlugen wunderbare und schnelle Räder. Es war im Vorfeld sicherlich fleißig trainiert worden. Die Siegerehrung wurde vom Baas, der Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirks I., Marina Spillner und U. Dröge durchgeführt (s. Abb. 4). So konnten folgende Mädels und Jungen mit Pokalen und Medaillen ausgezeichnet werden:



Abb. 1



Abb. 2 Moderatorin Ulla Winz



Abb. 4 Siegerehrung mit M. Spillner, U. Dröge, Bez.-Vertretung 1



Abb. 5 Stilwettbewerb

Sieger Jungen Gruppe A

1. Jakob Ibrahim, 2. Gabriel Winkel,
3. Saddam Mziel

Sieger Jungen Gruppe B

1. Yoshia Laleike, 2. Lukas Gebel,
3. Alexander Dan Tscherenew

Sieger Mädchen Gruppe A

1. Freitas Skibitzki, 2. Larissa Shevchenko,
3. Inas Asasjih

Sieger Mädchen Gruppe B

1. Marieke Dörner, 2. Anna Zweering,
3. Frida Köper

Sieger Stilwettbewerb

1. Paul Maschitzki, 2. Leni Wilbert,
3. Parisa Sofia Beladinejad (s. Abb.5)

Der **Wanderpokal** für die Schule mit den meisten Teilnehmern in den Endläufen ging an die Städtische Montessori-Grundschule.

Gegen 17.00 Uhr machten sich dann glückliche Familien mit ihren stolzen Kindern langsam auf den Heimweg und die Alde machten sich an den Abbau der Veranstaltungseinrichtungen.

Der „Spruch des Tages“ von Paul Maschitzki, der einzige Junge gegen elf Mädchen vor dem Stilwettbewerb: „Schön kann ich besser!“
H. Wolf

Fotos: Heike Katthagen

Ihr Bestatter seit mehr als 165 Jahren in Düsseldorf
Ihr Vertrauen - unsere Erfahrung
 Bestattungen aller Art und in jeder Preislage

Bestattungsvorsorge
 Trauerbegleitung
 Eigene Trauerkapelle
 Aufbahrungsräume

Düsseldorf-Altstadt | Düsseldorf-Oberkassel
 Düsseldorf-Derendorf | Düsseldorf-Zoo

Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

02 11-13 60 60

info@salm-duesseldorf.de

www.salm-duesseldorf.de



CARL SALM

BESTATTUNGEN



Der Couturier als „Bildhauer“

Pierre Cardin im Kunstpalast nebst historischer Notiz

Mit „Shops“ ist er in Stadtmitte reichlich vertreten, jetzt kommt er auch ins Museum: Pierre Cardin (*1922). Der Kunstpalast widmet ihm eine Ausstellung, die erste überhaupt und dies also noch zu Lebzeiten. Es ist die zweite Design-Ausstellung des Hauses selbst, angekündigt unter „Pierre Cardin. Fashion Futurist“ (19. Sept. 2019 – 5. Jan. 2020). Sie will „mit mehr als 60 Styles sowie Fotos und Filmmaterial Einblicke in Cardins großen kreativen Kosmos“ geben.¹ Wenn man so will, wäre sie das Gegen- und Ergänzungsstück zur ersten Design-Ausstellung des Kunstpalastes im Herbst 2018. Die galt, wie erinnerlich (vgl. JW 3.2018), Oldtimer-Ikonen und zog überwiegend männliches Publikum an; jetzt dürfte es ein weibliches sein – Frauen sind im Wortsinne immer noch das tragende Kollektiv von Mode. Ohne sie läuft es auf diesem Markt der Design-Produktion nicht; was man in der ‚Mode-Stadt Düsseldorf‘ vorzüglich beobachten kann. Um Ökonomie und den kapitalintensiven Mode-Betrieb geht es in der Ausstellung allerdings nicht; vielmehr geht es um Modeästhetik und um Design als schöne Form. Wieder, wie schon in der Auto-Ausstellung, werden

die Design-Produkte als singuläre Schönheiten inszeniert – so darf man vorab (im Mai d.J. – Redaktionsschluss von JW 3.2019) schon vermuten. Denn ihrem Schöpfer, Pierre Cardin, wird attestiert, dass er „als Couturier [...] wie ein Bildhauer“ arbeite, dass „die Idee der Plastizität [...] seine Entwürfe“ bestimme und deren „geometrische Formensprache und dreidimensionale Designs“ bis heute unverwechselbar seien.

Nun könnte man nachdenklich darüber werden, dass die also geschneiderten Produkte erst mittels eines lebenden Körpers zu „Skulpturen“ werden (s. Abb. 1 u. 2) – muss man aber nicht. Die Ausstellung richtet den Blick unbefangen auf „Körperbetonung und Jugendlichkeit“ der Entwürfe und erinnert daran, dass sie „unter Verwendung neuer Materialien wie Plastik, Vinyl und Kunstleder“ im Verbund „mit ihren knalligen Farben und auffälligen Schnitten ein neues, freieres Lebensgefühl“ schafften. – Ob dem generell so war? Die altmodische Autorin möchte bei Sommerhitze nicht in den „designten“ Klamotten stecken (vgl. Abb. 1) – nun ja. Die Ausstellung wird ihr Publikum gewiss bestens unterhalten.



Abb. 2: Bullaugensonnenbrillen und Vinylkrägen, 1970

Denn Pierre Cardin ist als „Fashion-Futurist“ auch: „Modeschöpfer, Designer, Pionier der Prêt-à-porter-Mode und Meister der Selbstvermarktung“. Weniger schmeichelhaft wurde er andernorts gesehen und als „Design-Kapitalist“ und „rücksichtsloser Immobilienhai mit dem Auftreten eines feudalen Großgrundbesitzers“² tituiert, was daher kommt, dass sich seine ungemaine Kreativität im Zusammenspiel mit unverwechselbarer Warenästhetik und beispielloser Geschäftstüchtigkeit zu einem schier unüberschaubaren Design-Imperium im Konsumgüterbereich ausgewachsen hat. Unter seinem Label laufen: Armbanduhren,



Abb. 1: Kleider 1968



Abb. 3: „sculptures utilitaires“

Füllfederhalter, Tisch-, Bett- und Frottierwäsche, Porzellan und Keramik, Essbestecke und Möbelstoffe, Audio-Geräte, Autointerieur und Raummöbel, letztere „sculptures utilitaires“ – Gebrauchsskulpturen – genannt (s. Abb. 3); solche Benennung verleiht ästhetische Weihen. Organisiert ist das Warenimperium in, geschätzt, über 800 Firmen in 180 Ländern; hinzu kommt der Besitz von Restaurants, Theaterhäusern, Hotels, Medien, Schlössern und Schiffen – alleiniger Besitzer: Pierre Cardin. Im 85sten Lebensjahr (2007) sagte er von sich: „Aber ich bin doch immer noch der einzige Innovative auf der ganzen Welt! Alle kopieren mich.“ Karl Lagerfeld war davon nicht überzeugt.

Zur Einschätzung jedweden Monopolspruchs taugt immer die historische Perspektive. Im vorliegenden Falle kann man sich die in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (ULBD) abholen. Sie, die Bibliothek, verfügt nämlich über einen umfangreichen Bestand historischer Modejournale (17.–20. Jahrhundert) aus dem Rheinland und aus zahlreichen europäischen Kultur- und Modestädten, dabei natürlich die Modestadt der westlichen Welt: Paris. Die Journale sind von großem kultursoziologischen Interesse; sie sind aber auch ein reines Schvergnügen. Und sie dokumentieren, wie kreativ Damenschneider und Modeschöpfer schon immer waren, um den menschlichen, bevorzugt den weiblichen Körper mit neuen Materialien, Formen und Figurationen in Szene zu setzen. Dazu hier zwei Beispiele, beide aus dem Pariser Journal des dames et des modes: die



Abb. 4 1820

Biedermeier-Figurine (Abb. 4) Journal 1820, No. 2) oder „Skulptur“, wenn man so will, machte seinerzeit Furore mit den am Kopf der Dame wie am Saum des Gewandes applizierten Seidenrosen; das Jugendstil-Modell (Abb. 5): Journal 1913, Tafel 117) präsentiert eine seinerzeit in Stoff und Technik neuartige Bordüre – sehr elegant.

Das Beste zum Schluss: Die Bände des 18. und 19. Jahrhunderts, die nicht mehr unter Copyright stehen, wurden digitalisiert und sind damit online frei zugänglich (<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/nav/classification/1967648>). Daran kann man



Abb. 5 1913

sich nun unschwer erfreuen. Freuen kann man sich ohnehin über diese Leistung der ULBD – eine von vielen verlockenden Offerten aus deren historischem Sammlungsbestand. Gisela Miller-Kipp

(Bildnachweis: Abb. 1 u. 2: courtesy Kunstpalast; Abb. 3: https://de.wikipedia.org/wiki/Pierre_Cardin; Zugriff am 10.05.2019; Abb 4 u. 5: courtesy ULBD)

¹ Presstext vom 30. April 2019; auch die weiteren Zitate zur Ausstellung aus diesem Text.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Pierre_Cardin; Zugriff am 10.05.2019; dort auch die Angaben zum Warenimperium Pierre Cardin sowie das Selbstzitat.

Swertz	Ihr Name für	Service
 <p>Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p> <p>HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031</p>	 <p>Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p> <p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p>Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>  <p>Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77</p>
Dienstleistung	aus einer	Hand



Zur Geschichte und Zukunft des Hofgärtnerhauses

In diesem Jahr ist das Theatermuseum seit 31 Jahren im Hofgärtnerhaus zu Hause.

1988 erfolgte der Umzug aus dem Haus Alt Pempelfort 2, zusammen mit dem Dumont-Lindemann-Archiv, das einst den Grundstock des Theatermuseums bildete. Ende 2020 soll das Theatermuseum ausziehen und das Haus saniert werden.

Die Geschichte des Hauses begann in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Regierender Fürst war damals Carl Theodor, der jedoch nicht in Düsseldorf, sondern in München residierte. Zur Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte in Düsseldorf setzte er 1768 Johann Ludwig Franz Graf von Goltstein als seinen Statthalter ein. Dieser wiederum gab Nicolas de Pigage, dem Schöpfer des heutigen östlichen Hofgartens, der nach seiner Fertigstellung im Jahr 1770 der erste öffentliche Park in Deutschland war, den Auftrag, ein Haus für den Stadt- und Hofgärtner zu bauen.

Dieses Gebäude wurde ebenfalls 1770 fertiggestellt, und der Garteninspektor Johann Christian Behrendes zog dort mit seiner Familie ein. Damals war der Hofgarten eingezäunt, und es gab zwei Eingänge. Ein Eingang lag gegenüber des Schlosses Jägerhof und wird heute durch zwei Stelen markiert. Der zweite Eingang erfolgte durch das Hofgärtnerhaus. Behrendes war nicht nur Gärtner, sondern kümmerte sich auch um das leibliche Wohl der Besucher des Hofgartens. Zudem wurden ab 1774 in den Sommermonaten an Sonntagen Konzerte angeboten, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Wegen des starken Andrangs der Besucher

wurde das Haus 1780 nach Pigages Plan seitlich vergrößert und aufgestockt.

Aber bereits 1794 wurde das Schicksal dieses Gebäudes besiegelt, denn französische Truppen, die Düsseldorf im Zuge der französischen Revolutionskriege besetzt hatten, sprengten das Gebäude.

1802 erhielt Caspar Anton Huschberger, damals kurfürstlicher Hofbaumeister, den Auftrag, ein neues Hofgärtnerhaus zu errichten. Auf ihn geht übrigens auch die Planung unserer Königsallee zurück, nicht etwa, wie vielfach angenommen wird, auf Maximilian Weyhe. Dieser war nach seinem Dienstantritt am 1. Februar 1804 für die gärtnerische Gestaltung der damals noch Mittelallee und später Kastanienallee genannten Straße zuständig, während sich Wasserbaumeister Wilhelm Gottlieb Bauer um die Anlage des Stadtgrabens kümmerte. Traurig, dass an Huschberger nur eine kleine unbedeutende Parallelstraße zur Königsallee und an Bauer überhaupt kein Straßename in Düsseldorf erinnert.

Auf den Fundamenten des nach Pigages Plänen erbauten ersten Hofgärtnerhauses ließ Huschberger bis 1804 das heutige Haus bauen, und am 1. Februar 1804 zog der neue Düsseldorfer Gartendirektor, Maximilian Friedrich Weyhe, in das Haus ein und wohnte dort bis 1808. Eine Gedenktafel an der Hofgartenfassade erinnert daran. Dann zog er in die Jägerhofstraße Nr. 12 um und wohnte dort bis zu seinem Tod im Jahr 1846. Dieses Wohnhaus von Weyhe existiert heute nicht mehr, es wurde im Jahr 1943 durch Bomben zerstört und später abgetragen.

Wie das Haus unmittelbar nach dem Auszug Weyhes genutzt wurde, ist nicht bekannt. Überliefert ist jedoch, dass es zwischen 1820 und 1836 als Ausflugs- und Vergnügenslokal diente und durch die Witwe Hilgers geführt wurde. Zudem wurde das Hofgärtnerhaus ab 1821 als Dienstwohnung für verschiedene Bedienstete des Prinzen Friedrich von Preußen genutzt, der im Schloss Jägerhof wohnte. Danach war es bis 1872 ein Wohnhaus für Künstler der Düsseldorfer Malerschule. Von 1872 an beherbergte das Haus ein Magazin und eine Bibliothek, bis es im Jahr 1943 durch Bomben zerstört wurde. Nach dem Krieg wurde es bis 1952 wieder aufgebaut. Dabei wurden die beiden Seitenflügel des Gebäudes um je eine Achse verlängert.

1956 zog das Goethemuseum in das Gebäude, und seit 1988 ist im Hofgärtnerhaus das Theatermuseum zu Hause. Das Museum hat seine Wurzeln im 1938 durch Gustav Lindemann gegründeten „Dumont-Lindemann-Archiv“. Während des Zweiten Weltkrieges war es im Stahlhof an der Bastionsstraße untergebracht. Am 30. Mai 1947 schenkte Lindemann das Archiv der Stadt Düsseldorf. Es wurde zunächst dem Stadtarchiv zugeordnet, das damals seine Räume im Ehrenhof 3 hatte. 1972 zog das Archiv dann in die Straße Alt Pempelfort um und erhielt den Zusatz „Städtisches Theatermuseum“, das 1978 mit einem regelmäßigen Ausstellungsbetrieb begann. 1981 erfolgte schließlich nach Beschluss des Kulturausschusses die Umbenennung des Theaterarchivs in Theatermuseum, das dann 1988 einen würdigen Platz im barocken Hofgärtnerhaus fand.

Am 16. Mai 1984 wurde das Hofgärtnerhaus in die Denkmalsliste eingetragen.

Und jetzt hören wir aus gewöhnlich gut unterrichteten Quellen, dass die Absicht bestehen soll, dieses Haus nach dem Auszug des Theatermuseums nicht zu sanieren, sondern abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen und dabei auch Teile des Hofgartens zu überbauen. Sollte das wirklich wahr werden, wäre dies ein ungeheurer Skandal, dem entschieden widersprochen werden muss. Düsseldorf verfügt wahrlich nur noch über wenige repräsentative Häuser aus dem Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhun-





dert. Neben Schloss Benrath und Schloss Jägerhof steht das Hofgärtnerhaus für diese Bauepoche. Und jetzt soll dieses Haus, das natürlich saniert werden muss, zerstört werden? Schon einmal sind die Bürger unserer Stadt auf die Barrikaden gegangen, als es darum ging, Teile des Hofgartens zu zerstören. Am Sonntag, den 15. Januar 1961, trafen sich Abertausende zu einer Kundgebung erst vor dem Rathaus, dann im Hofgarten unter dem Motto: Rettet den Hofgarten! Die Düsseldorfer Jonges, die Bürgergesellschaft Alde Düsseldorfer, die Derendorfer Jonges, die Interessengemeinschaft Düsseldorfer Schützen, die Bilker Heimatfreunde und die Vaterstädtische Arbeitsgemeinschaft, heute die Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine, waren dabei, um gegen die Zerstörung eines Teils des Hofgartens zu protestieren. Die Rheinische Post berichtete in ihrer Ausgabe vom 12. Februar 2019 über die Befürchtungen des Freundeskreises Theatermuseum und zitierte den Kulturdezernenten Hans-Georg Lohe, der angab, dass das Haus unter Denkmalschutz stehe und es in der Verwal-



tung niemanden gäbe, der solche Pläne befürworte. Schön wäre es, wenn dies die Wahrheit wäre. Anderenfalls sei daran erinnert, dass der Protest im Jahr 1961 Erfolg hatte, und es wäre zu wünschen, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt aufstünden, um sich gegen geschichtsvergessene Absichten zu wehren, falls in der Zukunft anders gehandelt als jetzt gesprochen wird.

In Berlin wird gerade ein Schloss wieder aufgebaut, von dem nur noch ein Portal vorhanden war, und in Düsseldorf soll möglicherweise ein über 200 Jahre altes traditions- und gesichtsträchtiges Haus abgerissen werden, nur weil es sanierungsbedürftig

ist und Investoren darauf warten, ihr Kapital einsetzen zu können. Hoffentlich wehren sich die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger, wenn es wirklich dazu kommen sollte!

Einen ersten Schritt haben die Mitglieder des Freundeskreises des Theatermuseums am Rosenmontag getan. Mit einem von Jacques Tilly gestalteten Wagen, auf dem Jan Wellem und das Hofgärtnerhaus zu sehen waren, machten sie auf die aktuelle Situation aufmerksam und forderten: „Rettet das Hofgärtnerhaus“. Zugleich wurde das Ja zum Theatermuseum bekräftigt und explizit ausgedrückt: „Finger weg vom Hofgarten!“

Dietmar Schönhoff

**KONDITORMEISTER
HEINZ-RICHARD HEINEMANN:**
„Wir garantieren mit
unserem Namen
für handwerkliche
Qualität aus
Meisterhand und
absolute Frische.“



Heinemann®
Düsseldorf



Darf man sich noch einen Fehltritt leisten, wenn man sich öffentlich bekennt, mit absolutem Herzblut hinter seiner Arbeit zu stehen? Vermutlich nicht. Aber darf das überhaupt jemand?

Wir geben Ihrer Kommunikation die Qualität, die Sie erwarten. In jedem Medium. Ob mit oder ohne Veredelung – mit Herzblut drucken wir immer.

Ortmeier Medien GmbH
Standort Düsseldorf
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf
Phone +49 211 1793400
www.ortmeier.de





Irdische Fragen und himmlische Noten

Das Goethe-Museum springt in die Moderne und Schloss Jägerhof beweist sich als national bedeutsames Kulturdenkmal

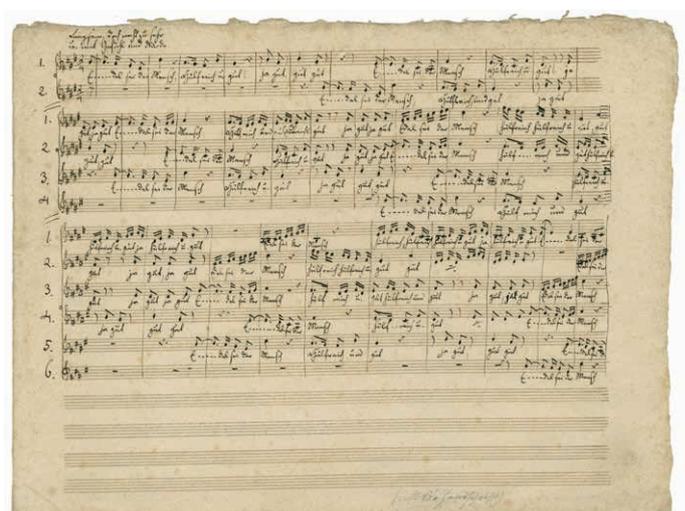
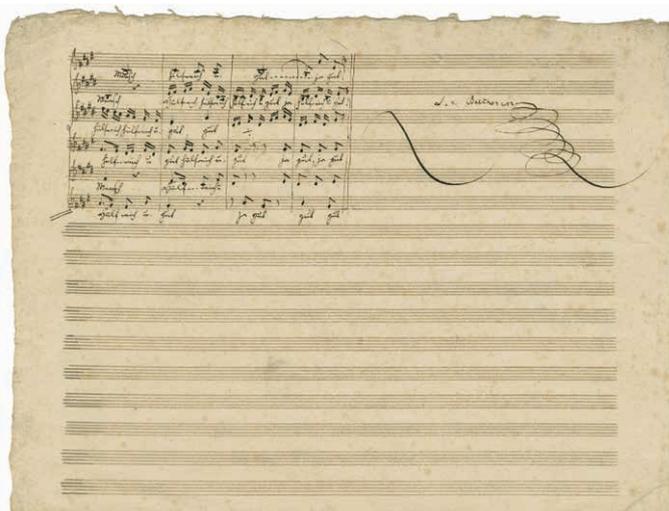
Was tat Faust, um dem jungen *Gretchen* zu gefallen – na? „Schenkte er ihr eine Rose?, kaufte er sich einen roten Gehrock?, nahm er einen Anti-Aging-Verjüngungstrank?“ – Die Antwort ist im „Faust-Labor“ zu bekommen, dem ersten Raum und zugleich der ersten, noch experimentellen Stufe der neu konzipierten Dauerausstellung des *Goethe-Museums*. Dort gibt es 19 weitere, ebenso so kesse wie gewitzte, gleichwohl systematisch geordnete Mehrfachfragen zu einem der berühmtesten Dramen der Weltliteratur, Oberstufen-Pensum hierzulande seit bald 150 Jahren, zu *Goethes Faust* also. Jetzt rückt man dem Stoff und dem Dichter mit einem entschlossenen Schritt in die museumsdidaktische Moderne zu Leibe, mit einer multimedialen Mischung aus Vitrinenausstellung und virtueller Ausstellung. Im licht-weißen Raum werden auf Sockeln vergleichsweise wenige Objekte präsentiert, über Kopfhörer kann man mehr zu ihnen erfahren, an den Wänden gibt es thematisch geordnete Infoblöcke, in der Mitte steht ein großer Klotz von Sitzbank und Schreibtisch. Darauf kann man sich dann stützen oder setzen, um sich mit besagten Fragen oder weiteren Texten zu befassen und, vor allem: um sich per Smartphone oder Tablet in den *Goethe-Faust-Komplex* zu vertiefen – ein Tablet kann man sich vor Ort ausleihen.

Smartphone oder Tablet sind hier unerlässlich. Denn der ganze Reichtum dieses *Faust-Salons* erschließt sich allererst digital, auch seine virtuelle Realität erscheint vorerst nur an einer Station (mehr sind in Planung), es ist *Goethes Totenmaske* in gespenstischem Blau (s. Foto „Faust-Labor“). Diese Vermittlungstechnik („Augmented Reality“) ist eine glänzende Lösung für das *Goethe-Museum*, die Fülle seines Materials auf knappem Raum zu präsentieren. Ebenso wichtig: Man reagiert damit auf die veränderten Sehgewohnheiten und Wahrnehmungsweisen, auf die Bildungsmedien und den Bildungshorizont der „Generation Internet“. Sie stellt an Faust die ewigen Fragen nach Individualität und Universalität und (inter)kultureller Identität anders als noch ihre Eltern und benutzt dabei digitale Zugangsmedien ganz selbstverständlich.



Abb. 1 Virtuelle Totenmaske im Faustsalon

Dass das *Goethe-Museum* diese museumsdidaktische Herausforderung endlich parieren kann, hat es einem privaten Sponsor zu verdanken, der *Beisheim Stiftung*. Mit deren Mitteln hat man kurzerhand auch einen eigenen Router installiert – die Stadt lässt ihre Kulturinstitute bei der PC- und Netz-Ausstattung hängen, aller Digitalisierungsrede zum Trotz. So ist das *Goethe-Museum* Düsseldorf inzwischen aus Eigeninitiative mit einer App im Netz vertreten – die App wurde soeben (Juni 2019) für den *German-Design-Award* nominiert –, als einziges *Goethe-Museum* weltweit. Das steht ihm gut



an, verfügt es doch auch über die größte Privatsammlung zu *Goethe* weltweit (insgesamt ca. 50.000 Objekte). Im Frühjahr ist ein ganz exquisites Stück hinzugekommen: die Abschrift einer kleinen Komposition von *Ludwig van Beethoven*, die *Felix Mendelssohn Bartholdy* als 14-jähriger (1823) anfertigte, vielleicht eine Hausaufgabe seines Kompositionslehrers *Carl Friedrich Zelter*, des Direktors der Berliner Singakademie. Das *Beethovensche* Stück, 1823 geschrieben (WoO 185), ist ein Kanon für sechs Stimmen auf eine der berühmtesten Maximen *Goethes*, auf „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“¹ (s. Abb.). Die Neuerwerbung passt mithin vorzüglich in die Sammlung und nach Düsseldorf – *Mendelssohn* besuchte *Goethe* in Begleitung *Zelters* zweimal in Weimar².

Das Haus, das diesen Sammlungsschatz beherbergt, pflegt und, siehe oben, bildungsprogrammatisch ausstellt, *Schloss Jägerhof* also, wurde im Mai d.J. als „national bedeutsames Kulturdenkmal“ anerkannt – nein, nicht von der Stadt, sondern vom Bund. Er fördert die dringende Sanierung des Gebäudes (vgl. *JW* 2.2016 und 4.2016) mit insgesamt 450.000 €. Den Antrag dazu beförderte der Chef der Düsseldorfer SPD, *Andreas Rimkus*; nachfolgend stellte auch der Chef der Düsseldorfer CDU, *Thomas Jarzombek*, die „unumstrittene Bedeutung des *Goethe-Museums*“ fest (NRZ, 11.05.2019; die RP berichtete erst am 12.06.2019) – möge solche Erkenntnis städtische Förde-

rung ermutigen. Wo just 29,4 Mill. € für den *Kunstpalastr* locker gemacht werden konnten, lässt sich das ein oder andere Milliönchen für die Renovierung des schönsten historischen Gebäudes in der Stadt auch noch auftreiben; zumal dafür dieselben Gründe gelten, die jetzt beim *Kunstpalastr* verfinden, nämlich: „hochkarätige Sammlung“, „veraltete Haustechnik“, „baulicher Sanierungsbedarf“, „Förderung der Attraktivität durch ein Café“ (Presseverlautbarung, RP Online, 3. Juni) – kurzum: bei *Schloss Jägerhof* besteht identischer Handlungs- und Investitionsbedarf. Richtungsweisend wird die Sanierungshilfe des Bundes gewiss auch dazu führen, dass man das als „Fluchttrepenturm“ ausgewiesene potthässliche Baustellengerüst linksseitig (von vorn gesehen) durch eine dem Denkmalstatus adäquate Lösung ersetzt, man wäre mit dieser Verhandlung sonst bundesweit blamiert.

Zum guten Schluss: Der Hinweis auf *Goethe-Museum* und *Schloss Jägerhof* im U-Bahnhof *Pempelforter Straße* ist angebracht (s. Foto), seit Mai; und da vor Jahr und Tag über dessen Fehlen hier einst Klage



geführt wurde (*JW* 2.2018), sei an dieser Stelle nun auch Dank gesagt, zuvorderst dem Kulturdezernenten *Hans-Georg Lobe* für seine Unterstützung. Nun also irrt niemand mehr dort ratlos umher, insbesondere nicht die jungen Besucher aus dem Fernen Osten, die, trotz Smartphone!, auf der Suche nach dem *Goethe-Museum* sind, des unsterblichen „West-Östlichen-Diwans“ wegen.

Gisela Miller-Kipp

(Fotos: Gisela Miller-Kipp;
Notenblätter: courtesy Goethe-Museum)

1 „Denn das allein/Unterscheidet ihn/Von allen Wesen/
Die wir kennen“ – erste Strophe der Hymne „Das Göttliche“. Die eigenhändige Reinschrift dieser Hymne ist ebenfalls im Besitz des Goethe-Museums.
2 1821 (über zwei Wochen!) und 1825; zahlreiche Dokumente dazu im Goethe-Museum.



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

H. & E. Stockbrink GmbH Bedachungen

Holtweg 48
41379 Brüggen-Bracht

Telefon: (02157) 70 03
Privat: (02157)90178
Funktelefon: (0172) 7361314
Telefax: (02157) 7004
E-Mail: info@stockbrink.de
eckhard.stockbrink@stockbrink.de





Besuch im Haus des Karnevals

Vortrag: aus dem Leben eines Prinzen

Unserem Jahresmotto folgend stand auch der Monatsabend der Alde im Juni mit einer Doppelveranstaltung ganz im Zeichen des Brauchtums.



So versammelten sich eine große Anzahl der Alde vor dem Haus des Karnevals, um an einer Führung durch das Haus mit Stefan Winckler-Nottscheid, natürlich Mitglied der Alde, teilzunehmen. Bevor es aber ins Haus ging wurde das von Bert Gerresheim in 2008 angefertigte Hoppeditz-Denkmal besichtigt, welches seinen Platz hinter dem Haus gefunden hat. So zeigt es unter anderem Till Eulenspiegel, der der

Welt den Spiegel vorhält. Vier Schellen am Fuß des Denkmals symbolisieren die vier Himmelsrichtungen, und das durchgehende rote Band soll den Lauf des Lebens darstellen. Hüte, Kappen und ausgewählte Personen, die sich um den Karneval, bzw. um das Haus des Karnevals verdient gemacht haben, machen das Denkmal nicht nur für Insider interessant. Zu Karneval wird Till Eulenspiegel ein Orden umgehängt, welcher natürlich viele „Bewunderer“ findet.

Finden sie bei einem Besuch auf dem Weg ins Haus den Marienkäfer im Schriftzug und lassen sie sich die Geschichte dazu erklären!

Aber nun zum Haus selbst! Das Gebäude ist seit dem Jahre 1648 dokumentiert und gehörte zum Gasthof, sowie der Zoll- und Poststation „En de Canon“. Nahezu jeder Düsseldorfer weiß, dass Jan Wellem in dem Lokal hier seinen Schoppen Wein bzw. sein Alt trank.

In den letzten Jahrzehnten diente es unter anderem als Studenten- und Obdachlosenwohnheim, bevor es 1998 vom CC unter dem Präsidenten Jürgen Riek gekauft wurde. 2005 konnte es, nachdem 1,5 Mill. DM verbaut worden waren, als Museum eingeweiht werden. Auf engem Raum gibt es Viel und viel Überraschendes zu sehen. So finden sich in den hervorragend restaurierten Räumen und im Treppenhaus Porträts alle Präsidenten des CC, eine Vielzahl der Prinzenpaare ab 1898. Von den 75 dem CC angeschlossenen Vereinen sind besonders der 1. Karnevalsverein, der AVDK, aber auch die Prinzen garden, die Weißfräcke und

einige andere mit Ausstellungsstücken vertreten. In Vitrinen findet man eine Vielzahl von Programmen, Liederbüchern, Orden usw. Das älteste Bild einer Karnevalsdarstellung ist aus dem Jahre 1825.

Alle Sammlungsgruppen vorzustellen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Hingewiesen sei noch auf die Entwürfe der Mottowagen von Jaques Tilly und die Sammlung von 1200 Orden, die an einer Decke hängen.

Im zweiten Teil des Abends erzählte Martin Meier, als Prinz Martin I., 2018/19, von seinem frühen Wunsch Prinz zu werden und aus seiner Regentschaft. Schon vor über 20 Jahren hatte er als Jugendlicher diesen Wunsch, der aber erst vor fünf Jahren konkret werden konnte und erst in diesem Jahr zu diesem Amt führte. Interessant und aufschlussreich seine Ausführungen, was alles bedacht, geregelt und abgesprochen werden musste. Wie sich das CC einbringt, wie es ohne Adjutanten gar nicht möglich ist bis zu 36 Auftritte pro Wochenende zu planen und durchzuführen. Sympathisch seine Art, wie er alle diese kleinen Geschichten und Begebenheiten den Lauschenden überbringt. Von seiner Begeisterung, aber auch seiner Bewegtheit in Altenheimen und anderen sozialen Einrichtungen und bei diesen Erzählungen immer noch feuchte Augen bekommt.

Lieber Stefan und lieber Martin, herzlichen Dank für diesen tollen Monatsabend!

H. Wolf
Foto: G. Schlüter



MOHNFELD
Momente in Feinern
SEIT 1956

Für SIE und IHN

Fachgeschäft für Wäsche, Nachtwäsche, Strumpfmode, Dessous und Bademoden

MOHNFELD MODEN E.K.
HOHE STRASSE 21& 23
40213 DÜSSELDORF
T + 49 211 328731
INFO@MOHNFELD-MODEN.DE
WWW.MOHNFELD-MODEN.DE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - FR: 10 - 18 UHR
SA: 10 - 17 UHR
UND NACH VEREINBARUNG
f MOHNFELD-MODEN



Unsere Veranstaltungen

September – Oktober – November 2019

Freitag – Sonntag, 20.–22. September 2019

Kulturexkursion der Alde Düsseldorfer in den Rheingau und an die Nahe u. a. mit Besichtigung des Klosters Eberbach, Eltville, Bad Kreuznach, Bad Sobernheim
Ausführliches Programm siehe Seite 16
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 24. Oktober 2019, 19:30 Uhr, Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolkerstr. 41–47

Monatsabend der Alde Düsseldorfer
Thema: Zur Geschichte des Urdenbacher Erntedankfestes
Referent: Wolfgang Keil, Urdenbach

Samstag, 2. November 2019, 19:00 Uhr, Rittersaal des „Uerige“, Rheinstr. 5

Jahreskommers und Inthronisation des Gesellschaftskönigs im Rittersaal der Brauerei „Zum Uerige“, Rheinstr. 5, Düsseldorf, Einlass 19.00 Uhr, **nicht früher!** Wir feiern mit unseren Gästen und Gönnern. Fass-Spenden erbeten! Dafür werden geboten: Stimmung, Vorträge, Gesang, Mundart, Preisrätsel und, und, und!
Et kann jeder sovell suffe, als wies sinne Mare on onser Kass könne verdrare! Äwer kinne Schabau!
Kostenbeitrag € 15,- p.P., Anmeldung wegen der vorhandenen Plätze unbedingt erforderlich.
Anmeldemöglichkeit und Eintrittskarten bei: Heribert Wolf, Tel.: 0211-7597853

Sonntag, 10. November 2019, 19:30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Traditionelles **Martinsessen**
Anmeldung wegen Reservierung unbedingt erforderlich und verbindlich.

Mittwoch, 20. November 2019, 18:30 Uhr

Gedenkgottesdienst für unsere Verstorbenen in der „Lambähtes-Kerk“; anschließend Zusammenkunft im „Schlüssel“, Anmeldung erbeten.

VORSCHAU

Donnerstag, 5. Dezember 2019, 19:30 Uhr, Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolker Str. 41-47

Nikolaus-Abend mit Versteigerung des Riesenweckmanns

Zur Anmeldung habt Ihr folgende Möglichkeiten:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend, direkt unter: www.alde-duesseldorfer.de.
- Telefonisch unter 0211/7597853 (Heribert Wolf)
- Schriftlich unter: ALDE Düsseldorfer Bürgergesellschaft, Jülicher Straße 21, 40477 Düsseldorf
- Per E-Mail unter: veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de
- **Abmeldungen bitte spätestens 3 Arbeitstage vor der Veranstaltung**

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!

Die nächste Ausgabe des
‚Jan Wellem‘ 4.2019 Dez. 2019 - Jan. - Feb. 2020
erscheint Ende November 2019.

Redaktionsschluss ist der
15. September 2019



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baecerei-hinkel.de

SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA
OHNE GIUSEPPE SAIITTA.

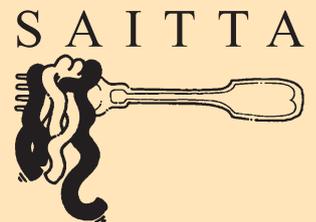


ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAIITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

SALUMERIA SAIITTA

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAIITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

OSTERIA SAIITTA

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAIITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

PIAZZA SAIITTA

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91



SAITTA Gastronomie und Gastronomehr finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

www.saitta.de



Stadtrundgang zu Hochwassermarken

Buchautor Heribert Wolf führte zu den Hochwassermarken in der Altstadt als Rundgang in Verbindung mit dem SchifffahrtMuseum.

Bei der fachkundigen und unterhaltsamen Führung des Autors des Buches „Hochwassermarken in Düsseldorf“, Heribert Wolf, ging es am 7. Juli 2019 mit dem SchifffahrtMuseum durch die Altstadt. Beginnend am Schlossturm spannte Herr Wolf den Bogen über 700 Jahre Hochwassergeschichte. Dabei zeigte er entlang der Stadtmauer von 1288 die tiefliegende Düssel, den hochwassergeschützten Bereich um St. Lambertus und den ehemaligen Verlauf der Stadtmauer an der Ritterstraße.

Eine Marke am Lieferhaus erinnert an eine der größten Hochwasserkatastrophen der letzten Jahrhunderte. Nach einem Vul-

kanausbruch auf Island im Jahr 1783 war so viel Asche in die Atmosphäre gelangt, dass zuerst die Ernte im Sommer ausfiel, dann der Rhein über Monate zufror und schließlich bei plötzlichem Tauwetter am 28. Februar 1784 Eisschollen den Deich in Himmelgeist zerstörten. Anders als langsam ansteigendes Hochwasser entstand so eine Flutwelle, die innerhalb von Minuten Düsseldorf von Süden überschwemmte.

An der Rheinuferpromenade wurde klar, warum Düsseldorf solche Überschwemmungen kaum noch zu befürchten hat. Die 1902 eingeweihte Promenade wurde künstlich erhöht und schützt seitdem die Altstadt. Selbst bei dem „Jahrhundert-Hochwasser“ im Jahr 1926 erreichte das Wasser nicht ganz die Oberkante der Brüstung des oberen Rheinwerfts.

Ergänzt wurden Wolfs Ausführungen durch historische Fotos und Karten. Auch erläuterte er die Funktionsweise des Düsseldorfer Pegels oder die Schwierigkeiten der Rheinschiffer bei wechselndem Wasserstand. Auch von einigen Kuriositäten wusste Herr Wolf zu berichten: In Volmerswerth befindet sich eine Hochwassermarke mitten in einer Wohnung. Ursprünglich war auch diese Marke vermutlich an der Außenwand angebracht. Als man das Haus erweiterte, ließ man die Marke an Ort und Stelle, so dass sie heute über dem Kopfende des Bettes im Schlafzimmer zu finden ist.

Wer diesen interessanten und kurzweiligen Rundgang verpasst hat, hat am 15. März 2020 um 15:00 Uhr Gelegenheit, zu einem neuen Rundgang mit Heribert Wolf und dem SchifffahrtMuseum zu kommen. Treffpunkt ist wieder das SchifffahrtMuseum im Schlossturm, Burgplatz 30.

U. Stursberg



Hw-Marke St. Andreas



HW-Marke Medici-Hotel

(Fotos: U. Stursberg)

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



HORST SCHÄFER GmbH

AUFZUG-DIENST

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90
E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de



Kulturreise der „Alde Düsseldorf“

Vom 20. – 22. September 2019 in den Rheingau und an die Nahe

Nachdem wir in den vergangenen Jahren die Mosel und den Rhein erkundet haben, so wollen wir in diesem Jahr die Weinanbaugelände im Rheingau und an der Nahe kennen lernen.

Wir bedanken uns bei der Fa. Alt & Jung, die wie in den Vorjahren, mit viel Wissen und Einsatz das Programm mit ausgearbeitet hat.

Das Programm im Einzelnen:

Freitag, 20. Sept. 2019

08:00 Uhr Abfahrt Düsseldorf
Busbahnhof
11:00 Uhr Ankunft Kloster
Eberbach,
Führung
12:30 Uhr Weiterfahrt nach
Eltville,
Gelegenheit zum
Mittagessen
14:00 Uhr Stadtführung mit
kl. Weinprobe
17:00 Uhr Weiterfahrt
Bad Kreuznach
Zimmerverteilung
19:00 Uhr Gemeinsames
Abendessen

Samstag, 21. Sept. 2019

Frühstück im Hotel
10:00 Uhr Stadtführung
Bad Kreuznach
12:00 Uhr Gelegenheit zu Mittagessen
Zeit zur freien Verfügung
18:00 Uhr Abendessen im Hotel mit
Dinnershow, Thema:
„Männerschnupfen“

Sonntag, 22. Sept. 2019

Frühstück im Hotel
10:00 Uhr Abfahrt entlang der Nahe
nach Bad Sobernheim
12:00 Uhr Besuch des
Freilichtmuseums
14:30 Uhr Rückfahrt nach Düsseldorf
ca. 18:00 Uhr Ankunft in Düsseldorf

Kosten pro Person: DZ 345,00 €
EZ 405,00 €

Wir, der Vorstand der Alde wünscht allen Mitreisenden ein interessantes und abwechslungsreiches Wochenende, sowie eine „gesund“ und „glückliche Heimkehr“!

AUSVERKAUFT!

Bei der Vorstellung der Reise beim Jahresempfang am 1. Mai war diese innerhalb weniger Tage ausverkauft. Bemühungen, ein größeres Zimmerkontingent zu bekommen, schlugen leider fehl.



Bruno Kehrein †

Ein immer strahlender, aber auch nachdenklich dreinschauender Bruno Kehrein ist am 3. Mai 2019 von uns gegangen. Er war erst 67 Jahre alt, als ihn am Ostersonntag ein Herzinfarkt ereilte, von dem er sich nicht mehr erholen konnte. „Was sind schon 67 Jahre“, sagte er kürzlich, als er voller Begeisterung von seinen verlegerischen Projekten sprach, „wenn man noch viel vorhat“. Ja, das hatte er: Er, der Verleger, der Kunst- und Buchliebhaber, dem Düsseldorf, seine baulichen Schönheiten, seine Kunst, seine Künstler, seine Literatur und seine Poeten, seine Sprache und seine Sprachetymologie am Herzen lagen. Er wollte die Kunst, die Kultur und die Sprache darstellen. Seine Bücher waren sein Leben. Jedes einzelne Buch ist ein Kind von ihm. Und für die klugen unter ihnen wollte er etwas Schönes schaffen. Daher sein Motto: „Das Auge liest mit – schöne Bücher für



kluge Leser“. Die Inhalte der Autoren, der Literaten, der Kunsthistoriker, der Linguisten formte Bruno liebevoll mit viel graphisch-gestalterischem Können. Sein umfangreiches historisches, kulturelles und literarisches Wissen trieben den ungewöhnlichen, aus der Provinz, aus dem Hunsrück stammenden Hugenotten-Abkömmling (Quérin) zu immer neuen verlegerischen Projekten, die er eloquent und überzeugend kreierte: Düsseldorf und seine Bauten, Das Majolikahäuschen, Das evangelische Krankenhaus Düsseldorf, Geschichte Düsseldorf-Urdenbach, 100 Jahre Düsseldorf linksrheinisch, Düsseldorf-Oberkassel, Krieg und Frieden in Düsseldorf, Ein Düsseldorfer Künstler Karl-Heinz Klein, Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart, Das Düsseldorfer Rhei-

nisch, Kunststadt Düsseldorf, Hofkirche St. Andreas in Düsseldorf, Schimpf- und Scheltworte, Heinrich Heine, Reiseführer Niederrhein, Hochwassermarken in Düsseldorf und vieles andere mehr, vor Allem: Lyrik, Poesie und Erzählungen. Dazu gehören auch über 100 kluge Quiz-Kästchen mit überraschenden Fragen und wissensreichen Antworten zu Städten, Regionen und Persönlichkeiten. Das sehr anschaulich gestaltete Buch über die Hochwassermarken in Düsseldorf von Heribert Wolf, aber auch die linguistischen Bücher unseres Ehrenbaas hat Bruno Kehrein verlegt. Die korrekte regionale Sprache, die humorvolle bodenständige Mundart und die Historie waren für ihn hohe Kulturwerte. Ja, Kultur überhaupt stand sehr hoch oben auf seiner lebenswichtigen Werteskala.

Ein großer Verleger, ein liebevoller, einsatzwilliger Querdenker ist von uns gegangen.

Halten wir unser Mitglied Bruno Kehrein in guter Erinnerung! Heinrich Spohr

(Foto: RP)

Zum Schiffchen



Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628



Feste und Feiern, Geschäftsessen und Rendez-vous, Biergarten und Events!

Original rheinische Küche kombiniert mit internationalen Klassikern, saisonalen und regionalen Spezialitäten, vegetarischen Gerichten, wöchentlich wechselnder Mittagskarte und frisch gezapftem Altbier.

Restaurant Brauerei Zum Schiffchen
Hafenstraße 5 | 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13 24 21
E-Mail: info@brauerei-zum-schiffchen.de

www.brauerei-zum-schiffchen.de



Überraschungen in Düsseldorfer Kirchen

Nachtrag zum Johannes von Nepomuk Bericht im Jan Wellem 2/2019

Mitte Mai, der Jan Wellem 2/2019 war freigegeben und in der Druckerei, Besuch eines Freundes. M. Spata, einer meiner „Quellen“ bei der Suche nach Informationen über den Heiligen, wollte sich die in Düsseldorf vorhandenen und die im Bericht beschriebenen Nepomukstatuen ansehen. Er hatte sich über viele Jahre mit diesem „Brückenheiligen“ beschäftigt und gilt als Fachmann auf diesem Gebiet.

Anschließend an die Besichtigung der Statuen auf der Zollstraße und dem von B. Gerresheim geschaffenen Nepomuk auf der Auffahrt zur Oberkasseler Brücke blieb noch Zeit für einen kleinen Spaziergang durch die Altstadt, die er aus seiner Zeit in Düsseldorf von vor vielen Jahren kannte.

Natürlich war auch eine Besichtigung der Lambertuskirche dabei. Wie staunten wir doch, als wir bei unserem Rundgang plötzlich eine Statue des Johannes von Nepomuk vor uns sahen. Gleich rechts auf hohem Sockel neben dem Grabmal Wilhelm des Reichen (1516–1592). Es gab keinen Zweifel! Die ikonographischen Kennzeichen des Heiligen, wie Priestergewand und Kreuz ließen keinen anderen Schluss zu. Auch wies der Schriftzug auf dem Sockel auf ihn hin. Aber wie kam er in die Lambertuskirche? Der ausführliche Kirchenführer sagt nur

aus, dass die Figur wohl in der Mitte des 18. Jh. in Süddeutschland gefertigt wurde.

Ein kurzer Weg führte uns von der unweit der Lambertuskirche zu St. Andreas, der Hof- und Jesuitenkirche, um auch diese zu besichtigen. Auch hier wieder eine Überraschung! J. v. Nepomuk lächelte von der zweiten Säule der linken Seite in Lebensgröße zu uns herunter. Hier ist er mit all seinen ikonographischen Kennzeichen, dem Priestergewand, dem Kreuz, dem Sternenzweig, dargestellt. Hier gibt es jedoch eine Erklärung, warum er in dieser Kirche, der ehemaligen Jesuitenkirche dargestellt ist. Die Jesuiten erhoben ihn 1732, nachdem er drei Jahre zuvor (1729) von Papst Benedikt XIII. heiliggesprochen worden war, zum zweiten Ordenspatron.



Lamberuskirche



Andreaskirche

ron. Leider ist J. v. Nepomuk in dem ausliegenden Übersichtsblatt der dargestellten Statuen und Bildnisse nicht aufgeführt.

H. Wolf

Bericht des Archivars

Nach längerer Zeit nun wieder ein Bericht des Archivars über zwei schöne Ereignisse, denn im ersten Halbjahr 2019 erhielten die Alde Düsseldorfer Buchmaterial von den Alde-Mitgliedern Dr. Edmund Spohr und Gerd Schlüter. Durch diese beiden Schenkungen einer großen Anzahl Bücher wächst unser Archiv. Aber dieser Schatz liegt noch beim Archivar zu Hause, um noch bearbeitet zu werden.

Das Auto freute sich über das Gesamtgewicht der Bücher. Auch die Trödelmärkte in unserem Gebiet sind voll von schönen



Sammelartikeln für unser Archiv. Hier konnte der Archivar einen Kunstdruck erstellen, der das Marktplatgeschehen Düsseldorfs von 1585 zeigt.

Soweit ein schönes und erfolgreiches Schatzsuchen wünscht den Alde:
Der Archivar.

Text, Foto: Volker Engels

SCHREINEREI KARL HELLER
BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Fenster
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Türen
- ◆ Sicherheitstechnik
- ◆ Möbel
-
- ◆ Verkleidungen
-

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

Gemeinsames Singen in der Tonhalle

Am Sonntag 16. Juni 2019 fand in der Tonhalle zum ersten Male ein „Mitsingkonzert für Jung und Alt – Düsseldorf singt“ statt. Schirmherr des Konzertes war Ratscherr Andreas-Paul Stieber, Alde Mitglied. Durch das Programm führten Manfred Hill, der Initiator der „SingPause“ und Josef Hinkel. Mit einem größeren Betrag hatten sich auch die Alde an den Kosten dieser Veranstaltung beteiligt.

Das Konzert startete mit der SingPause und brachte Volks- und Kinderlieder, wie z. B. „Wir sind die Musikanten“ oder „Der Gorilla mit der Sonnenbrille“ zu Gehör. Nach den Kindern der SingPause traten Mitglieder des Düsseldorfer Chorverbandes, junge Karnevalisten aus der Gruppe „Pänz in der Bütt“ und der von Dieter Falk gegründete Rockchor „60plus“ auf. Die vorwiegend heimatverbundenen und karneva-

listischen Lieder kamen bei den Besuchern gut an. Höhepunkt war sicherlich das von Dieter Falk dirigierte Stück der Toten Hosen „An Tagen wie diesen“ als die ganze Tonhalle und die Chöre, wie bei allen vorherigen Stücken, begeistert mitsangen.

Stieber: „Die Stimmung war wunderbar, genauso, wie ich es mir gewünscht habe. Es wird auf jeden Fall eine weitere Veranstaltung“ geben.

H. Wolf

(Fotos: Barbara Schmitz)





APOLLONIA
Praxisklinik für Zahnheilkunde

IHRE ZAHNÄRZTE IN DÜSSELDORF



ZAHNÄRZTE-TEAM

Jetzt
Termin
vereinbaren

Behandlung von Angstpatienten
Implantologie, Kieferorthopädie, Parodontologie,
Prophylaxe, Ästhetischer Zahnersatz

Telefon 0211 - 2109 5000

Apollonia Praxisklinik | Rostocker Str. 18 | 40595 Düsseldorf
www.apollonia-praxisklinik.de



Zum Schlüssel

BRÄUEREI SEIT 1868 IN DÜSSELDORF-ALTSTADT



Original
Schlüssel

 [zumschlüssel](https://www.facebook.com/zumschlüssel) www.ZumSchlüssel.de  DÜSSELDORF-STYLE ALTBIER
GOLD AWARD 2012 • 2014



Jubel dem König der Schützen

Der Dienstag ist bei den Sebastianern von 1316 der Tag, an welchem der neue König ermittelt wird und anschließend Düsseldorfer Vereine diesen hochleben lassen. Die Alde tun dies seit vielen Jahren, so auch wieder in diesem.

Unser Vizebaas, Norbert Knöbel, führte die Gruppe bei der Huldigung an und hielt auch die traditionelle Rede. Festzuhalten ist, dass wir die einzige Gesellschaft sind, bei welcher auch die Partner mit dabei sind. Dies zeigt, dass wir die ganze Familie in unsere Arbeit einschließen.

Nach kurzer Begrüßung und Rede wurde dem neuen König, André Dornbusch von der Gesellschaft Königin Stephanie, das von uns herausgegebene Buch „Hochwassermarken in Düsseldorf“ und dem Jungschützenkönig, Jonny Galero Gascon, der Wanderpokal übergeben.

Mit kräftigem „Jubel-Ruf“ beendeten die Alde ihren Auftritt und stärkten sich am leckeren Alt. So verging der Abend schnell mit viel Spaß, Freud‘ und guten Gesprächen.

H. Wolf
(Foto: V. Engels)



Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag € 45,00 ist per 31. März fällig. Der Schatzmeister bittet, diesen Beitrag, soweit noch nicht geschehen, selbständig auf eines unserer Konten zu überweisen:

IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29 BIC: DUSSEDDXXX (Stadtsparkasse Düsseldorf)
IBAN DE28 3016 0213 1100 6230 10 BIC: GENODE1DNE (Volksbank Düsseldorf Neuss)

Für unsere Satzungsaufgaben benötigen wir neben den Spenden vor allem Euren Beitrag. Darum möchten wir um eine zeitnahe Überweisung bitten und danken für Euer helfendes Verständnis. Euer Vorstand

BEST OF ELECTRONICS!

FREUNDLICH · FACHKUNDIG · PERSÖNLICH

GRANDERATH

Granderath Elektro GmbH
Worringer Straße 8, Ecke Wehrhahn
40211 Düsseldorf, Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.granderath-elektro.de

0%
FINANZIERUNG

Montag – Freitag
9.30 – 19.00 Uhr
Samstag
9.30 – 16.00 Uhr

www.euronics.de



Neuzugang

Bernhard Peter Thiebol

Geburtsdatum: 3. November 1959, Düsseldorf, Verheiratet, 2 Söhne

Beruf: bis zum Vorruhestand Personalleiter bei einem internationalen Versicherungskonzern

Da ich mich im Rheinland und im rheinischen Karneval sehr wohl fühle, bin ich Mitglied bei den Weissfräcken. Dort habe ich die Alde Bürgergesellschaft kennengelernt und möchte dieser Bürgergesellschaft beitreten. Gerade in der heutigen Zeit finde ich es wichtig, Kultur, Kunst und Brauchtum meiner Heimatstadt zu erhalten und anderen zu vermitteln. Dabei darf das Miteinander und die Geselligkeit nicht zu kurz kommen.



Ferdi Eke

Geburtsdatum: 9. April 1956, Verheiratet, 2 Kinder

Beruf: selbstständiger Immobilienkaufmann

Durch meine Verbundenheit zur Stadt Düsseldorf bin ich Mitglied bei den Derendorfer Jonges und der Karnevalsgesellschaft Weissfräcke. Ich freue mich darauf in Zukunft mich aktiv in das Vereinsleben der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft einzubringen.

Mein Leben, meine Familie, meine Arbeit, meine Stadt, das ist Düsseldorf. Für mich gibt es keine andere Stadt in der ich sein möchte.



Rolf Toepel

Geburtsdatum: 1948, Düsseldorf, Verheiratet

Beruf: Repräsentant für die Stadtmagazine Kaarst, Meerbusch und Willich

Nach meiner Lehre als Schriftsetzer und der Bundeswehr absolvierte ich ein Volontariat als Grafiker, und in der Folge führte ich mit einem Partner erfolgreich eine Werbeagentur. Beruf und Wohnort führten mich nach Neuss. Auch wenn ich mich auf der anderen Rheinseite sehr wohl fühle, so bin und bleibe ich ein waschechter Düsseldorfer.

Und wie kam ich nun zu den Alde Düsseldorfer? Auf einer Weihnachtsfeier stellte mich mein langjähriger Freund Thomas Perlick dem Baas Rolf Lenz vor. Als der mir von den Aktivitäten der „Alde“ erzählte, habe ich mich spontan entschlossen, dabei zu sein. Die tolle Karnevalsfeier als Einstieg und das Aufnahme ritual hat mich absolut begeistert und ich freue mich mit meiner Frau auf noch viele schöne gemeinsame Veranstaltungen in Eurem Kreis.



Bernd Hamer

Geburtsdatum: 22. Mai 1941, Osnabrück, Verheiratet

Beruf: Gebietsverkaufsleiter, seit 2006 im Ruhestand

Nach meinem Betriebswirtschaftsstudium in Köln habe ich vorwiegend in verschiedenen Direktionsbereichen gearbeitet. Ich bin mit einer Düsseldorferin verheiratet und fand dadurch noch mehr Gefallen an dieser schönen Stadt. Somit bin ich hier in mehreren Vereinen der Brauchtumpflege. Kontakt zu den ALDE bekam ich über den Baas Rolf Lenz bei einer Veranstaltung der Weissfräcke. Besonders gefällt mir die Brauchtumpflege in der Stadt Düsseldorf, die sich die Alde auf die Fahne geschrieben haben. Gern spiele ich Golf und fröne dem Radsport.



Mit besonderer Freude begrüßen wir **Helmut Grunert, Axel Hebmüller, Toni Selders, Martin Kessler** und **Alex Hauck** in unserem Kreis. Seid alle recht herzlich willkommen und fühlt euch wohl bei uns.

amBrunnen.de

Zu Hause in Düsseldorf.

amBrunnen

VersicherungsManagement

SSS SIEDLE
Kundendienst

Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

Perlick

KÜCHEN KONZEPTE



KÜCHEN IN PERFEKTION – UNSERE LEIDENSCHAFT.

KÜCHEN | KONZEPTE | PERLICK

Moerser Straße 44 - 48
40667 Meerbusch

Telefon: 02132.755359
Fax: 02132.756834

LEICHT[®]

info@kuechen-perlick.de | www.kuechen-perlick.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

IHR VERSICHERUNGS- PARTNER VOR ORT.

Ob Familie, Eigenheim, Pkw oder Haustier – das, was Ihnen am Herzen liegt, sollten Sie bestmöglich schützen. Genau dafür sind wir da. Persönlich, kompetent und ganz in Ihrer Nähe.

Sprechen Sie uns einfach an und lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Gerne beraten wir Sie:
GESCHÄFTSSTELLE
KARSTEN DROEFKE
Frankenstraße 26
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 424100
karsten.droefke@zuerich.de



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.


ZURICH[®]